



Sonntag, 27. April 2008

Generalkonferenz - 27. April 2008

Konkretionen

Im Gottesdienst an diesem Sonntagmorgen predigte Bischöfin Minerva Carcano aus Phoenix. Sie verstand es, die Auslegung der Geschichte des besessenen Geraseners mit Konkretionen zu verbinden, die unter die Haut gingen. »Freuten sich die Leute, dass Jesus den Besessenen geheilt hatte?« fragte sie. »Nein. Sie baten ihn, aus ihrem Gebiet fortzugehen. Sie wollten keine Veränderung.« Bischöfin Carcano erzählte von Anfeindungen, die sie erlebt, weil sie sich für Immigranten aus Mexiko einsetzt. Mutig sagte sie: »Ich möchte eine verantwortungsvolle Bürgerin meines Landes sein, aber mehr als das, viel mehr als das, möchte ich eine gläubige Bürgerin im Reich Gottes sein. Jesus ist kein Amerikaner, noch ist er Deutscher, noch Philipino, noch Liberianer. Er ist auch nicht einfach ein Nazarener. Jesus ist so viel mehr als das. Jesus ist auch nicht den Einwanderungsgesetzen Amerikas verpflichtet noch denen irgendeiner anderen Nation. Jesus ist weit über all diesem. Er ist der Sohn Gottes.« Bischöfin Carcano rief eindrücklich dazu auf, Angst zurückzulassen und den eigenen Lebensstil zu überprüfen um des Reiches Gottes Willen. »Wir haben eine Hoffnung, die über all das hinausgeht«, rief sie uns zu.

Was für ein Bogen vom Gottesdienst gestern zu der Predigt von heute: Gestern stand die Einladung zum persönlichen Glauben im Vordergrund, heute ging es um die Konsequenzen dieses Glaubens: Von Gott erneuerte Menschen verändern die Welt. Sie solidarisieren sich mit den Leidenden. Sie kämpfen für Gerechtigkeit. Ist es nicht genau diese Verbindung zwischen Frömmigkeit und sozialer Verantwortung, die den Methodismus ausmacht?

In der Geschäftssitzung begann die Arbeit an den Petitionen, die jetzt von den Ausschüssen ins Plenum gebracht werden. Es wurde zum Beispiel beschlossen, einen ständigen Ausschuss einzurichten, der sich mit den Angelegenheiten der Zentralkonferenzen befasst. Bis jetzt musste diese Arbeit innerhalb eines Sitzungstages während der Generalkonferenz geleistet werden. Angesichts der unterschiedlichen und vielfältigen Herausforderungen in den Konferenzen außerhalb der USA ist das nicht mehr zu rechtfertigen. Die neue Struktur wurde mit großer Mehrheit beschlossen, allerdings muss die Finanzierung noch gewährleistet werden. Manche Fragen ähneln sich diesseits und jenseits des Atlantiks - und hier wie dort ist es nicht einfach, Impulse aus zu Herzen gehenden Predigten ins Leben zu tragen. Ich möchte von meiner Kollegin lernen, mich von Hoffnung, die größer ist als das Festhalten an vermeintlich Sicherem, zu soldarischem Handeln motivieren zu lassen.

Bischöfin Rosemarie Wenner

